

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabak nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 P. Beförd.-Geb., zur. 36 P. Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einschl. 20 P. Austrägergeb.; Einzeln. 10 P. Bei Nichterschienen der Zeit. inf. hoh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“/Tel. 321.

Nummer 238

Altensteig, Donnerstag, den 12. Oktober 1933

56. Jahrgang

Dem deutschen Handwerk Ehre, Arbeit, Verdienst

— Erhebend waren die Feiern, die vor einigen Tagen das ganze deutsche Volk zur Ehrung seines Nährstandes veranstaltete. Sie brachten uns eindringlich zum Bewußtsein, daß er es ist, der aus dem Boden in harter und schwerer Arbeit die wichtigsten Lebensmittel schafft und uns mit dem täglichen Brot versorgt.

Neben dem Bauer der Handwerker

Gleich neben dem Bauer steht in der Volksgemeinschaft der Handwerker. Auch seine Tätigkeit ist bis in die Urzeiten der Menschheit zurück zu verfolgen. Denn außer der Nahrung benötigen wir nicht weniger Wohnung und Bekleidung, als die vielerlei Gegenstände und Hilfsmittel zu einer erfolgreichen und erleichterten Wirtschaftsführung. Die Geschichte zeigt, je mehr sie durch Tünder verschiedenster Art enthielt wird, daß das Handwerk schon seit Alters die Aufgabe hatte, das hierzu Erforderliche herzustellen, den Rohstoff durch die gestaltende Hand, geführt vom schöpferischen Geist gebrauchsfertig und unseren Zwecken dienlich zu machen.

Jeder schaue sich doch nur um: Fast alles was man im täglichen Leben braucht, in irgend einer Form steckt Handwerksarbeit darin. Beim Bau der Wohnstätte vom ersten Spatenstich an bis anheimelnd und einladend das fertige und eingerichtete Zimmer des Einzugs der Menschen harret. Welche Ansprüche werden nicht alle, bis es soweit ist, an die Handwerker der verschiedensten Berufe, an ihr Wissen und Können gestellt! Und ehrlich gesprochen, das muß man zugeben, das Handwerk versteht sich auf gediegene, geschmackvolle und gemessen an der Arbeit, die dabei aufzuwenden ist, preiswerte Ausführung seiner Arbeit.

Was kann man nicht alles haben in den Werkstätten des Schreiners z. B., wo aus dem rohen Holz ein Möbelstück nach dem anderen entsteht. Ist es nicht eine Augenweide und etwas Erhebendes um die Handwerkskunst, die Formenschönheit und Formenreichtum mit Zweckmäßigkeit in so harmonischer Weise miteinander zu verbinden versteht?

Oder ein Blick zum Drechsler. Was aus seiner Hand hervorgeht, atmet, lebt, wird zu einem Stück des Menschen selbst. Stillegerade und ansprechend sind die Drechslerarbeiten und für den menschlichen Gebrauch in bester Weise zugerichtet. Wem macht es nicht Freude ein solches Stück zu erwerben und zu benutzen?

Mit dem Drechsler sei gleich auch der Holzbildhauer genannt. Dieses schöne und altehrwürdige Gewerbe, dessen Werke aus früheren Jahrhunderten Staunen und Bewunderung noch heute in uns hervorrufen, wurde besonders schwer durch die Stillrichtung der letzten Jahrzehnte mitgenommen. Nur feine Verzierung, keine Ausschmückung, das war die Lösung, die sich namentlich im Baugewerbe breit machte. In der Natur finden wir eine unendliche Heppigkeit der Formen. Der Mensch glaubte aber, obwohl selbst ein Stück davon, den Schöpferwillen, der die große und kleine Welt in ihrer bunten Mannigfaltigkeit schuf und der in uns weiterwirkt und weiterleben sollte, mißachteten und seine eigenen Wege gehen zu können. Nach langem Irren, das uns bis an den Rand des Abgrundes führte, beginnt sich langsam die Erkenntnis zu regen, daß nur die Befinnung auf diese uns gestellte Aufgabe aus der Not der Zeit errettet, die von uns verlangt, daß unser Schaffen und Arbeiten ähnlich der Natur den vielfältigen geistigen und seelischen Kräften im Menschen die Möglichkeit zur Betätigung gibt.

Die tragende Idee des Handwerks

Nichts anderes ist seit den ältesten Zeiten schon die tragende Idee, die das Schaffen des Handwerks durchdringt. So imponierend die großen Anlagen der Industrie mit ihren mächtigen Maschinen, die tausende von Volksgenossen beschäftigen, auch sein mögen, nicht minder wichtig und lebensnotwendig ist die Arbeit des Handwerks. Genau wie in unserem eigenen Körper die kleineren Organe ohne die großen, die großen nicht ohne die kleinen leben und funktionieren können, verhält es sich mit dem Handwerk zu den übrigen Volksteilen. Jeder hat seine Aufgaben zu erfüllen, sich in den Dienst des Ganzen zu stellen, damit dieses die volle Bewegungs- und Arbeitsfähigkeit erhält. Der Sinn des Handwerks ist, die Umwandlung der Stoffe, die uns die Natur bietet und die wir zum Leben brauchen, und sie in die Form zu bringen, daß sie unseren Zwecken am besten dienen.

Es lohnt sich auch jetzt noch im Zeitalter der Maschinen, für den Wert solider Handwerksarbeit einzutreten und den guten Geist, der sie besetzt, aufrecht zu erhalten. Aus der Tiefe der menschlichen Seele ist er herausgewachsen und lebt fort in vielbewunderten Meisterwerken aller Art. Eine Generation um die andere reißt neue daran, in ununterbrochener Kette. Fast solange als Menschen auf der Erde

sich befinden, reihen sie sich aneinander und geben Zeugnis von Handwerksarbeit, Handwerkskultur, die ein gut Teil zu unserer deutschen Kultur überhaupt geworden ist. Man sieht jedem Stück an, das das Handwerk macht: Die Freude am Werk, die Verbundenheit mit dem zu formenden Stoff, die liebevolle Durchdringung desselben mit dem guten Geist des Menschen. Wer es betrachtet, freut sich, lebt mit und verspürt den Hauch des Persönlichen, den Strom des Lebens, den die gestaltende Hand in die Arbeit hineinfließen ließ.

Verdient das Handwerk, sei es nun was es für eines wolle, nicht gepflegt, geachtet und geschätzt zu werden? Eine Frage, die wohl niemand Grund hat, mit Nein zu beantworten, der seine Bedeutung, seine Sendung im Leben des Einzelnen, wie unseres ganzen Volkes kennt. Leider wurde in den letzten 50 Jahren, allerdings zu Unrecht, der Wert des Handwerks verkleinert, ihm das naturgetreue Recht, sich mitzubetätigen an der Gestaltung unseres Volkes, abgesprochen. Schweren Schaden erlitt dadurch nicht nur das Handwerk selbst, sondern das ganze Volk, denn eine Entfremdung auch nur eines Teiles desselben zieht die anderen mehr oder weniger in Mitleidenschaft.

„Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen, auf den Einzelnen kommt es besonders an“, unter diesem Leitwort steht die große vom deutschen Handwerk in der Woche vom 15. bis 21. Oktober 1933 im ganzen Reich veranstaltete Kundgebung, die der Steuerung der Arbeitslosigkeit in diesem Berufsstand durch Mobilisierung von Aufträgen aus allen Schichten dienen soll. Jeder Volksgenosse, soweit er Verdienst hat, muß zu seinem Teil dazu beitragen, daß der Veranlassung der erstrebte Erfolg beschieden ist. Das Handwerk wird, um seinen arbeitslosen Meistern, Gesellen und Lehrlingen wieder Arbeit zu geben. Der Facharbeiter hat Deutschland groß gemacht. Arbeitsbeschaffung für das Handwerk ist darum ein wirtschaftliche und soziales Rettungswerk auf breiter Basis.

Volksgenossen lebet nach, ob Instandsetzungsarbeiten oder Neuanschaffungen in Eurem Haushalt erforderlich sind, ob Winterkleidung benötigt wird, oder vorhandene Kleidungsstücke einer Ausbesserung bedürfen! Jeder Auftrag, auch der kleinste, dient dem Rettungswerk des deutschen Volkes! Jeder Auftrag bedeutet ein weiteres Zurückdrängen des Gespenstes der Arbeitslosigkeit, des Hungers, der Armut und der Not. Nicht dem Schwarzarbeiter darfst Du die Arbeit geben, sondern mußt sie dem selbständigen Handwerksmeister zukommen lassen, der Dir mit der ganzen Erfahrung seines Berufes, mit gutem Rat zur Seite steht und Dich bedient, wie es Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit verlangt. Der Sinn der Werbeweche ist der, die Bedeutung des Handwerks als sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Faktor jedem vor Augen zu führen und ihn davon zu überzeugen, daß es ein vaterländisches Wert ist, dem Handwerk Arbeit zu geben, damit es in den Stand versetzt wird, seine Werkstätten für die Ausbildung des Facharbeiternachwuchses zu erhalten und seine hochwertigen Arbeitskräfte wieder in den Produktionsprozeß einzureihen.

Gest durch entsprechende Aufträge dem Handwerker Gelegenheit zur Entfaltung seines Könnens, damit die Angehörigen dieses großen Standes wie einst tatkräftig an der Förderung deutscher Kultur, deutscher Art und deutscher Arbeit mitwirken können. Nur dadurch, daß jeder sich als Glied einer großen Gemeinschaft fühlt, wird der Lebensstrom des deutschen Volkes, immer wieder verjüngt und gespeist durch die Energien seiner Stände, es über jede Schwierigkeit hinwegzubringen. Ehre dem Handwerk und seiner Arbeit, sie ist ihres Lohnes wert!

Ein Appell ergeht an alle Angehörigen des deutschen Volkes, hineinzugehen in die Werkstätten, namentlich während der Werbeweche, dem Meister bei seiner Arbeit zuzusehen. Er wird sich gerne zur Verfügung und sein Können unter Beweis stellen. Auftrage jeder das Seine zu einem würdigen Verlauf der Werbeweche bei, daß sie Segen dem Handwerk und damit dem ganzen deutschen Volke bringt!

Deine Hand dem Handwerk!

Der englische Abrüstungsplan

Gleichberechtigung Deutschlands soll auf acht Jahre hinausgeschoben werden

Paris, 11. Okt. Der englische Außenminister Sir John Simon hat auf seiner Durchreise durch Paris dem englischen Botschafter Lord D'Azeglio die vier hauptsächlichsten Punkte der Beschlüsse des englischen Kabinettsrates mitgeteilt, damit er sie dem französischen Ministerpräsidenten zur Kenntnis bringen kann. Diese vier Punkte sind die folgenden:

1. Rückhaltlose Zustimmung zu den Ausführungen Baldwin in Birmingham.
2. Notwendigkeit einer Probezeit mit wirksamer Kontrolle.
3. Ablehnung jeder Aufrüstung Deutschlands, ganz gleich in welcher Form.
4. Anpassung des MacDonald-Planes an den französisch-englisch-amerikanischen Plan.

Die neue englische These, die angeblich von Frankreich angenommen worden sei, sieht die völlige Durchführung der deutschen Gleichberechtigung in acht Jahren vor. Während der ersten vier Jahre soll diese Gleichberechtigung, dem „Echo de Paris“ zufolge, nur auf die Effektivbestände und die allgemeine Organisation der Heere ausgedehnt werden. Jedoch soll das Kriegsmaterial auf seinem selbsterhaltenen Stand beibehalten und die Vereinheitlichung erst nach Abschluß der vierjährigen Kontrolle erfolgen. Der ständige Abrüstungsanspruch, dem der Kontrollanspruch angegliedert werden soll, wird nach Auffassung des Blattes die Befugnisse einer beschränkten Kontrolle haben und unter Umständen die Verwirklichung der Gleichberechtigung verfolgen.

Vorschläge Norman Davis

London, 11. Okt. Dem Genfer Berichterstatter des „Daily Herald“ zufolge ist die Möglichkeit vorhanden, daß Norman Davis Vorschläge für eine gewisse „Wiederaufrüstung“ Deutschlands in beschränkten Grenzen machen werde. Davids werde seine Pläne sofort dem englischen Außenminister bei seiner Ankunft in Genf vorlegen. Ihr Inhalt sei zwar noch nicht genau bekannt, sie würden aber voraussichtlich vorsehen, daß man Deutschland eine gewisse Zahl von kleineren Verteidigungswaffen schon

während der sog. Uebergangsperiode gestatten solle. Mit diesem Zugeständnis wolle Norman Davis erreichen, daß Deutschland die Uebergangszeit als solche anerkenne. Norman Davis bemerke sich auch, diesen Zeitraum abzukürzen. Er scheine also die Führung in den Verhandlungen übernommen zu haben, um die Konjunktur unter allen Umständen vor einem Fehlschlage zu retten.

Die Besprechungen in Genf

Genf, 11. Okt. Eine fast zweitägige Dreimächtebesprechung hat Mittwoch nachmittag stattgefunden. Auf Einladung Sir John Simons traten die englische, amerikanische und französische Abordnung zu einer gemeinsamen Besprechung der Lage zusammen. Unmittelbar nach dem Abschluß der Unterredung besaß sich Simon zum Präsidenten der Konferenz, Henderson, um ihm über das Ergebnis der Besprechungen Bericht zu erstatten. Ueber den Verlauf der Dreimächtebesprechungen werden von den ausländischen englischen und amerikanischen Stellen stark widersprechende Mitteilungen verbreitet. Von amtlicher englischer Seite wird erklärt, daß die allgemeine Lage besprochen worden sei und eine grundsätzliche Uebereinstimmung in Bezug auf das Verbot der Wiederaufrüstung Deutschlands erzielt wäre. In direktem Gegensatz dazu betont man auf amerikanischer Seite, daß von einer einheitlichen Front der drei Mächte in keiner Weise die Rede sein könnte, daß keinerlei Beschlüsse gefaßt oder Bindungen eingegangen worden seien. Im Mittelpunkt der Unterredung habe vielleicht die Frage gestanden, in welcher Weise die am 16. Oktober zusammentretende Konferenz weiterzuführen sei.

Botschafter Radolna hatte Mittwoch eine längere Unterredung mit dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, und stattete in den Nachmittagsstunden dem schwedischen Außenminister Bensch, dem Generalberichterstatter der Abrüstungskonferenz, einen Besuch ab.

Die deutsche Stellungnahme

Genf, 11. Oktober. Der Stand der Abrüstungsbesprechungen, wie er sich am Mittwochabend darstellte, läßt noch keinen Schluß darüber zu, ob am nächsten Montag die materiellen Verhandlungen im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz werden beginnen können.

Bei den Besprechungen, die heute wieder zwischen den Vertretern der Großmächte und einiger anderer Länder stattgefunden haben, handelt es sich hauptsächlich um die Verständigung über die am englischen Konventionentwurf vorzunehmenden Änderungen. Obwohl zwischen Frankreich, England und Amerika eine Einigung nicht vorliegt, ist es zu erwarten, daß der Versuch gemacht werden wird, Deutschland in den Hauptpunkten vor die Frage der Annahme oder der Ablehnung zu stellen. Den wichtigsten Diskussionsgegenstand bilden, wie schon in den vorhergegangenen Genfer Besprechungen, die Konsequenzen, die aus der vorgeschlagenen Umwandlung der Reichswehr hinsichtlich der Bewaffnung zu ziehen sind. Die anderen Mächte haben sich noch nicht klargemacht, daß die Umwandlung der Reichswehr vom ersten Tage an technische Vorkehrungen nach einem einheitlichen und auf lange Sicht berechneten Plan notwendig macht. Man hat sich in diesen Delegationen mit dieser Frage entweder überhaupt noch nicht ernstlich beschäftigt, oder man glaubt, daß eine entsprechende quantitative Vermehrung des im Versailler Vertrag zugestandenen Materials, aber keine qualitativen Änderungen in Frage kommen können. Ausführlicher erörtert wurde bisher nur die Frage der Luftwaffe, die im Versailler Vertrag Deutschland bekanntlich hundertprozentig verboten ist. Während hinsichtlich der anderen Waffengattungen der Gedanke an das, was Deutschland bei einer Neuorganisation der Reichswehr bekommen muß, meist nicht zu Ende gebracht wird, scheint man unter keinen Umständen geneigt zu sein, Deutschland eine Luftwaffe zuzugestehen, und es befehlt der Eindruck, daß die anderen Mächte Deutschland in möglichst kurzer Zeit vor die Frage stellen möchten, wie es sich zu diesem Kernpunkt verhält. Gerade in der Luftwaffe liegen die Verhältnisse aber so, daß eine Einigung der anderen Mächte über die Abschaffung nicht zu erwarten ist, und es deshalb für Deutschland eine unannehmbare Benachteiligung bedeuten würde, wenn etwa das Versailler Verbot in die neue Abrüstungsconvention übernommen werden sollte, nachdem sogar dem gerade aus der englischen Vormundschaft entlassenen arabischen Staate jetzt bei seinem Eintritt in den Völkerbund im vorigen Jahre Flugzeuge als eine selbstverständliche Verteidigungswaffe zugestanden worden sind.

Hier liegt gegenüber Deutschland der Versuch einer rein politischen und nur mit machtpolitischen Erwägungen zu begründenden Diskriminierung vor. Es sind bereits Kompromißvorschläge ausgetauscht, die insbesondere von der einen Vermittlung stark bemühten amerikanischen Delegation ausgehen und die Deutschland die Annahme einer Konvention dadurch erleichtern wollen, daß die erste Periode, die sogenannte Probezeit, abgekürzt wird. Von vielen Jahren ist schon keine Rede mehr. Man spricht von zwei Jahren oder 18 Monaten, nach deren Ablauf Deutschland die Herstellung gewisser Verteidigungswaffen und der Bau von Festungsanlagen gestattet werden soll. Doch steht auch hier bei der Gegenüberstellung die politische Frage im Vordergrund, daß zunächst, wenn auch auf kurze Zeit, die Kontrolle einsehen und funktionieren soll. In Genfer deutschen Kreisen wird betont, daß Deutschland keine Konvention unterzeichnen kann, die nicht in den Kardinalfragen den deutschen Forderungen gerecht werden, wobei daran erinnert wird, daß Deutschland in den letzten Monaten immer wieder seine Verständigungsbereitschaft hinsichtlich der quantitativen Seite der Gleichberechtigung erklärt hat. Alle Kompromißvorschläge, die diesem rechtlich und moralisch begründeten deutschen Standpunkt nicht gerecht werden, können daher für Deutschland nicht ernsthaft in Betracht kommen.

Unterredung Kadolog-Simon

Genf, 11. Oktober. Vorkämpfer Kadolog hatte heute abend eine längere Unterredung mit Sir John Simon. Der englische Außenminister gab dem deutschen Delegierten namens der englischen Regierung eine grundsätzliche Gegenüberstellung der verschiedenen Theorien, bei der sich die besten starken Meinungsverschiedenheiten ergaben. Die Fortsetzung der Besprechungen wurde ausdrücklich vereinbart.

Aufruf des Reichsbischofs zur Winterhilfe

Berlin, 11. Okt. Der Reichsbischof erläßt folgenden Aufruf zur Winterhilfe: „Unser Reichskanzler Adolf Hitler hat zu einem Winterhilfswerk für unsere notleidenden Volksgenossen aufgerufen. In ihm soll sich die „lebendige nationale Solidarität“ des deutschen Volkes beweisen. An diesem Werk mitzuwirken fühlen wir evangelischen Christen uns aus der Solidarität des Glaubens heraus in erster Linie berufen. Jeder von uns muß im Herzen die persönliche Verantwortung für seinen Nächsten tragen und seine Nächstenliebe in lebendiger Tat beweisen. Nicht Almosen können helfen, sondern nur wirkliche Opfer für die Brüder. So rufe ich Euch, Ihr Glieder unserer deutschen evangelischen Kirche an: Reicht Euch ein in die Front der tätigen Liebe und der Hilfe! Widmet Euch mit ganzer Kraft dem großen Bittwerk! Habt offene Augen und offene Hände für jede Not in Eurer Nachbarschaft und Umgebung! Jede evangelische Kirchengemeinde soll in diesem Winter in besonderer Höhe eine Kameradschaft des Glaubens und der wertvollen Liebe beweisen. Innere Mission, Frauenhilfe, Männerdienst und alle anderen Hilfsorganisationen unserer Kirche sollen Euch die Wege weisen, jedoch aus der gemeinsamen Arbeit aller Berufenen wirkliche Hilfe lebendig werde.“

Orkan über Holland

Amsterdam, 11. Oktober. Ein schwerer Südweststurm hat heute ganz Holland heimgesucht und in verschiedenen Orten große Verheerungen angerichtet. Auch sind mehrere Menschenleben zu beklagen.

Am kürzesten war die Gewalt des Sturmes um die Mittagsstunde in den westholländischen Städten. Um diese Zeit verzeichnete man in Rotterdam eine Windstärke

von 10-11. Während eines kurzen Zeitraumes wurde in Amsterdam eine Windgeschwindigkeit von 21 Metern in der Sekunde registriert. In Amsterdam wurden viele Bäume entwurzelt und an den Dächern angebrachte Rundfunkantennen umgeworfen und zahlreiche Dachziegel losgelöst. Auf dem Frederiksploin wurde ein Radfahrer von einem niederfallenden Baumstamm erschlagen. Automobile konnten nur langsam vorwärtskommen und wurden wiederholt durch Rückenwind aus der Fahrbahn geworfen. Mehrere Kinder wurden in Grachten geschleudert, konnten aber gerettet werden. Die Amsterdamer Feuerwehr mußte über 100 Mal zur Hilfe eilen.

Der Eisenbahnverkehr erlitt verschiedentlich Unterbrechungen, da umgeworfene Maste die Gleise versperrten. In Hellede wurde das große Vorführungszelt eines dort zurzeit gastierenden Zirkus Rausch vollständig verwüstet. Auf der Nordsee und den großen Flüssen gerieten verschiedene Schiffe in Not. Auf der Scheide kenterte ein Aukersänger. Die Besatzung konnte im letzten Augenblick gerettet werden. Ein belgisches Rheinschiff und ein anderes noch unbekanntes Schiff sind gesunken. Ueber das Schicksal der siebenköpfigen Besatzung ist noch nichts bekannt.

Abschluß der Völkerbundsversammlung

Die französische Entschlieung über Minderheitenschutz nicht angenommen

Genf, 11. Okt. Die Völkerbundsversammlung ist am Mittwoch vormittag zu der abschließenden Sitzung ihrer gegenwärtigen Tagung zusammengetreten, um die von den Ausschüssen ausgearbeiteten Entschlieungen anzunehmen. Von den elf auf der Tagesordnung stehenden Punkten wurden vormittags bereits eine größere Anzahl erledigt, darunter der Bericht über den Minderheitenschutz mit den bekannten drei Entschlieungen. Entschlieung 1 und 3 wurden ohne Aussprache angenommen, zur Entschlieung Nr. 2 erklärte der deutsche Vertreter, General von Kellner, daß entsprechend seiner Erklärung im politischen Ausschuss die deutsche Delegation gegen diese Entschlieung stimme. Der Präsident der Versammlung stellte daraufhin fest, daß in Anbetracht dieser deutschen Erklärung die Entschlieung Nr. 2 nicht angenommen sei. Außerdem wurde bereits die Entschlieung bezüglich Einlegung eines Kommissars für die deutschen Flüchtlinge ohne Aussprache mit Stimmenthaltung Deutschlands angenommen.

Die Völkerbundsversammlung hat ihre Arbeiten mit der Annahme sämtlicher Berichte abgeschlossen. In seiner Schlussansprache würdigte der Präsident der Versammlung die Arbeiten der Ausschüsse. Als Vertreter Südafrikas erwähnte er zu der Mandatsfrage, daß die Mandatsmächte der schweren Verpflichtungen und Verantwortungen sich bewußt seien und eng mit der Mandatskommission des Völkerbundes zusammenarbeiten sollten. Die allgemeinen Ausführungen des Präsidenten waren auf einen zuverlässigen Ton gelehnt. Die Aufgabe des Völkerbundes sei es, die Zusammenarbeit fester und selbstbewußter Gemeinwesen zu organisieren und damit die Sicherheit, den Frieden und die gute Nachbarschaft zu fördern.

Ein deutsches Dementi

Zu den Verdächtigungen Poliakoff

Berlin, 11. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Am 29. September ist bereits eine Veröffentlichung des unter dem Pseudonym „Aurur“ seit Jahren in der Londoner Presse in deutschfeindlichem Sinne schreibenden Russen Poliakoff über einen angeblichen deutschen Einmarschplan durch die Schweiz nach Frankreich demontiert worden. Dieses Dementi hindert Poliakoff nicht, seine „Entschlieungen“ erneut in belgischen und französischen Zeitungen zu veröffentlichen. Der Gedanke, das abgerüstete Deutschland, das der primitivsten militärischen Sicherheitsmittel entbehrt, denke an eine Offensiv gegen das schwerbewaffnete Frankreich, ist so abwegig, daß ein Dementi eigentlich überflüssig ist. Angesichts der wiederholten Behauptungen Poliakoffs über einen deutschen Einmarschplan durch die Schweiz nach Frankreich wird jedoch ausdrücklich festgestellt, daß bei jeder Grundlage es nicht geht. Sie sollen offensichtlich dem Zweck dienen, Deutschlands Friedenswillen zu verdächtigen und seinen Anspruch auf Gleichberechtigung zu diskreditieren. Daß die Artikel Poliakoffs im „Petit Parisien“, der verbreitetsten Zeitung Frankreichs, die als offiziös gilt, erschienen sind, hat hier starkes Bestreben hervorgerufen.

Nach der Schweiz nach Aufrufung Belgiens

Brüssel, 11. Okt. Der Verteidigungsminister Devese, der seit Monaten für den Ausbau der Rüstungsmittel des Landes sich einsetzt, kann auf einen vollen Erfolg blicken. In feierlicher Sitzung unter dem Vorsitz des Königs hat der Ministerrat sämtliche Pläne Deveses einstimmig gutgeheißen. Es handelt sich um die Verteidigungsanlagen an der deutschen Grenze und auf der Höheebene von Herde bei Vältich, um den Ausbau der Artillerie, um Munitionsbefüllungen in großem Umfang und um Erhöhung der Zahl der automatischen Waffen und anderes mehr. Es ist kein Zweifel, daß Kammer und Senat, die bald zusammentreten werden, die Hunderte Millionen, die die Ausführung der Pläne Deveses kostet, genehmigen werden.

Spyonage in den französischen Ostbefestigungen?

Die Aufdeckung einer angeblichen großstädtigen Spionageangelegenheit bei den französischen Befestigungswerken an der Ostgrenze, die nach Pariser Angaben am Sonntag zur Verhaftung eines Aufsehers bei den Arbeiten, eines gewissen Schopp,

währte, soll inzwischen weitere Kreise gezogen haben. Die Polizei in Metz verhaftete einen angeblichen Ingenieur Weber, der aus dem Saargebiet in die Wohnung Schopps gekommen sei, angeblich, um gewisse Pläne über die Verteidigungsanlagen abzuholen. Ueher diesen beiden Verhaftungen in der Nähe von Metz werden aus Saargebiet zwei weitere Verhaftungen gemeldet, darunter die Verhaftung einer Deutschen namens Sophie Drosde aus Herne. Die Verhaftete und ein Soldat wurden in das Untersuchungsgefängnis in Saargemünd eingeliefert.

Staatsbegräbnis für den erschossenen

SA-Mann Wolfmann

Gelsenkirchen, 11. Okt. Am Dienstag fand unter großer Beteiligung der Buerischen Bevölkerung das feierliche Staatsbegräbnis von dem von einem Kommunisten erschossenen SA-Mann Wolfmann auf dem Ehrenfriedhof in Gelsenkirchen-Buer statt. Unter Führung des SA-Präsidenten Hasbach in Gelsenkirchen zogen etwa 12 000 SA-Männer an dem offenen Sarg vorbei. Unter den Trauermärchen der SA-Kapelle bewegte sich dann der Trauerzug an dem etwa 20 000 Menschen teilnahmen, durch die Straßen der Stadt. Im Namen des preussischen Ministerpräsidenten Brüning legte Polizeipräsident Klemm einen Kranz am Grabe des früh dahingegangenen Kämpfers nieder.

Ueber die Reichsautobahnen

Berlin, 11. Okt. In der Presse tauchen in der letzten Zeit immer wieder Meldungen über einen angeblich geplanten Ausbau der Reichsautobahnen und über die voraussichtliche Linienführung auf. Demgegenüber erklären wir von unterrichteter Seite, daß die Linienführung der Autobahnen einzig und allein vom Generalinspektor für die Reichsautobahnen bestimmt wird. Gegenwärtig sind folgende Strecken geplant:

1. Frankfurt a. M.—Mannheim.
2. Köln—Düsseldorf.
3. München—Salzburg.
4. Berlin—Stettin.

Die Linienführung bei diesen Projekten ist bisher lediglich für die Strecken Frankfurt a. M.—Mannheim und München—Salzburg festgelegt.

Neues vom Tage

Reichswirtschaftsminister empfängt das Handwerk

Berlin, 11. Okt. Vor einigen Tagen empfing der Reichswirtschaftsminister das Präsidium des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und mehrere deutsche Handwerker-Führer, um in gemeinsamer Aussprache eine Reihe von Fragen des Handwerks durchzuweisen. Die Erörterungen sollen fortgesetzt werden. Zu diesem Zweck beabsichtigt der Reichswirtschaftsminister einen ständigen Ausschuss aus hervorragenden Persönlichkeiten des Handwerks zu bilden, der ihm in Fragen des Handwerks beratend zur Seite treten soll.

Ueber 165 000 Landheiser Mitte September

Berlin, 11. Okt. Wie das VDD-Büro meldet, waren nach den amtlichen Bestellungen am 15. September ds. Js. insgesamt 165 285 Landheiser im Deutschen Reichsgebiet untergebracht und zwar 127 529 männliche und 37 756 weibliche. Gegenüber der letzten amtlichen Ermittlung, die sich auf den 16. August als Stichtag bezog, ist eine Zunahme der Zahl der Landheiser um etwa 10 000 erfolgt. Von den Landheisern kamen auf die einzelnen Landesarbeitsamtsbezirke folgende Anteile: Ostpreußen 11 020, Schlesien 13 948, Brandenburg 9099, Pommern 3402, Nordmark 2550, Niedersachsen 9650, Westfalen 33 913, Rheinland 19 046, Welfen 12 496, Mitteldeutschland 8825, Sachsen 8323, Bayern 4 128 und Süddeutschland 14 475.

Redaktion einer illegalen Zeitung in München ausgehoben

München, 11. Okt. Eine Reihe führender Kommunisten, unter ihnen der Redakteur Walter Häbich, ist in den letzten Tagen festgenommen worden. Sie werden beschuldigt, an der Herausgabe des illegalen Blattes die „Neue Zeitung“ beteiligt gewesen zu sein. Die Redaktion des Blattes befand sich in einem schwer auffindbaren Speicherabteil der Priesterhauskita St. Johann Nepomuk. Bisher konnte noch nicht geklärt werden, auf welche Weise oder unter welchem Vorwande die Festnahmen gerade in diesem Hause ihrer Zielstätte ausführen konnten.

Das Wort „Zunt-Multrierte“ ist schutzfähig

Leipzig, 11. Okt. Das Reichsgericht hat jetzt endgültig die Anfechtungsfrage der Stuttgarter Verlagsfirma Berner gegen die Verlagsgesellschaft v. D. S. „Die Deutsche Multrierte“ in Berlin stattgegeben und dieser die Führung der Bezeichnung „Deutsche Zunt-Multrierte“ für die von ihr herausgegebene Schweizerzeitung der Deutschen Multrierten unterjagt.

Koßing lehnt endgültig ab

Genf, 11. Okt. Der Danziger Völkerbunds-Kommissar Koßing hat am Mittwoch der Danziger und der polnischen Regierung mitgeteilt, daß er zu seinem Bedauern dem Angebot der Regierung auf ein weiteres und mehrjähriges Verbleiben in Danzig nicht Folge leisten könne. Auf deutscher Seite wird dieser Entschluß des Danziger Völkerbunds-Kommissars durchaus bedauert.

Admiral Byrd geht zur Südpolarexpedition in See

Boston, 11. Okt. Admiral Byrd in Begleitung von 70 Fachwissenschaftlern und sonstigen Expeditionsteilnehmern ist mit dem Expeditionsschiff „Jacob Kanner“ zu seiner neuen Südpolarexpedition in See gegangen.

Mandschukuo will den Güterverkehr mit Rußland sperren

Wladsch, 11. Okt. Die mandschurische Regierung hat angesichts der russischen Haltung gegenüber Mandschukuo beschlossen, den Güterverkehr mit Rußland zu sperren. Diese Maßnahme sei notwendig, um Sowjetrußland endlich zur Wahrung des gebührenden Anstandes gegenüber seinen Nachbarstaaten zu veranlassen.

Eine halbe Million Beamtenspende für die „Opfer der Arbeit“

Berlin, 11. Oktober. Die Beamtenabteilung der NSDAP hat bis jetzt bereits eine halbe Million für die „Opfer der Arbeit“ gespendet.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. Oktober 1933.

Werbewoche des deutschen Handwerks, Altensteig wird als ausgesprochene Handwerker- und Gewerbestadt in der Werbewoche des deutschen Handwerks, die vom 15. bis 21. Oktober im ganzen deutschen Reich stattfindet, besonders in Erscheinung treten. In der heutigen Nummer unseres Blattes wird das großzügige Programm bekanntgegeben, das am Sonntag den gemeinsamen Besuch des Gottesdienstes, am Montag einen großangelegten Werksausflug und abends die Aufführung eines Festspiels, am Dienstag einen Abend für Gesellen und Lehrlinge, sowie für die Wehrverbände, am Donnerstag einen Frauenabend und am Samstag einen Familienabend vorstellt. Auch in den Sondernummern dieses Blattes, von denen die erste am Samstag erscheint, wird das Handwerk und Gewerbe Altensteigs sich geschlossen präsentieren und an die Erteilung von Aufträgen erinnern.

Lutherpostkarte. Die Deutsche Reichspost wird zur 450. Wiederkehr des Geburtstages Dr. Martin Luthers eine Postkarte mit dem Bild des Reformators auf der linken Hälfte der Rückseite herausgeben und damit die Reihe der Gedenkpostkarten fortsetzen, die bisher bei besonderen Anlässen mit den Bildern Goethes, Stephans, des Freiherren vom Stein und des Reichspräsidenten von Hindenburg erschienen sind. Aus betrieblichen und technischen Gründen konnte dem Wunsch auf Herausgabe von Luthermarken nicht entsprochen werden.

Nichelberg, 9. Oktober. (Hohes Alter.) Dieser Tage wurde Frau Schultze Frey ihren 80. Geburtstag begehen. Trotz ihres hohen Alters ist ihr körperlicher und geistiger Zustand noch gut. Vor sieben Jahren wurde sie mit ihrem Gatten, der 36 Jahre lang Ortsvorsteher der Gemeinde Bergotte war, das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Ihr Ehegatte ist ihr vor vier Jahren infolge eines Herzschlages mit dem Tode vorausgegangen. Möge die Jubilarin, die zu den ältesten Einwohnern der Gemeinde zählt, sich noch eines langen Lebensabends erfreuen dürfen!

Calw, 11. Oktober. (Diebstähle.) Einem Fräulein wurde, während es in einem hiesigen Messgeräten-Einkauf machte, das neue Fahrrad gestohlen. Die sofort aufgenommene Verfolgung blieb bedauerlicherweise vorerst ohne Erfolg. — In einem Garten am Kapellenberg haben Eindringlinge einen Pfirsichbaum vollständig geerntet. — In Ludwigswald wurde dieser Tage einem Calwer das Motorrad gestohlen; das Fahrzeug konnte inzwischen wieder beigebracht werden.

Horb a. N., 11. Oktober. (Die neue Bildhinger Steige.) Die neue Bildhinger Steige ist fertiggestellt; im Wege der Arbeitsbeschaffung wurde ein vorbildlicher Straßenbau durchgeführt und das gelungene Werk lobt seine Meister! In knapp einem Baujahr wurde die neue Bildhinger Steige vollendet. Die Länge der neuen Steige beträgt 1700 Meter und ist damit auf den Meter so lang wie die alte Steige, nur mit dem Unterschied, daß die neue Straßenführung nur 6,4 Prozent Steigung aufweist, gegenüber der alten Steige mit 12-15 Prozent! Der höchste Punkt, über den die alte Straße führt, das Gewann Salgenfeld, wurde durch die neue Straßenführung umgangen. Insgesamt betragen die Baukosten für die neue Straße 230.000 Mark. Dazu kommen 10.000 Mark für Grunderwerbenaufwendungen durch den Staat. Dabei sind nicht berücksichtigt die Ausgaben, die die Stadt für Grunderwerbungen zu machen hatte. Die Fahrbahnbreite der neuen Straße beträgt 6 Meter. Rechts und links sind feste Einmündungsmauern bis zu 20 Meter hoch und Dämme bis zu 15 Meter. In der Mitte der Steige weitet sich rechtsseitig eine Ausbuchtung, die die Stadterhaltung als Ausbuchtung mit Aufhängen ausgeführt wird. Der interessanteste Bauabschnitt der Straße ist das Kunstwerk in Betonbau ausgeführte Stadttor; über dem sog. Hängeschild. Jebe massive Betonpfeiler in festem Mischkalkstein verankert, mit elf Öffnungen zu je 6 Metern, tragen die Straße. Die Kosten für diese Kunstbauten betragen 15.000 Mark. Die Fahrbahn ist mit Mischkalkschotter befestigt, mit Wehrtreter getränkt und mit einer Asphaltierung abgeschlossen.

Alpirsbach, 11. Oktober. (Zusammenstoß.) Auf der Straße zwischen Alpirsbach-Altscheld rief der verwitwete Schmiedemeister Wörner aus Alpirsbach mit einem Personentransportwagen zusammen und war sofort tot. Von der Gerichtskommission wurde festgestellt, daß Wörner wahrscheinlich durch Gebelndesein die Herrschaft über sein Rad verloren haben muß.

Heddingen, 11. Okt. (Der neue Oberstaatsanwalt.) Als Nachfolger von Dr. Sensch ist Oberstaatsanwalt Dr. Voß, bisher Erster Staatsanwalt in Frankfurt a. M. nach Heddingen versetzt worden.

Stuttgart, 11. Okt. (Zusammenstoß.) Am Dienstagabend 19.15 Uhr rief auf der freien Strecke zwischen Rohr und Oberreichen ein Gleiskraftwagen der Bahnhofsverwaltung mit einem Personentransportwagen zusammen, mit einer von Heddingen-H. kommenden einzeln fahrenden Lokomotive zusammen. Das Gleiskraftwagen wurde zertrümmert. Der Führer des Gleiskraftwagens wurde leicht verletzt; der Begleiter erlitt schwere Verletzungen, an deren Folgen er am Mittwoch vormittag im Marienhospital in Stuttgart gestorben ist.

Stuttgart, 11. Okt. (Erste Braune Messe.) Die Vorbereitungen für die 1. Braune Messe in Stuttgart, die vom Institut für deutsche Wirtschaftspromaganda, dem Landesbeauftragten für Südwestdeutschland, Robert Bühler, in Verbindung mit der NS-DAF-Gauleitung Württemberg in sämtlichen Ausstellungshallen auf dem Gewerbeberg in Kempten durchgeführt wird, haben begonnen. Die Zahl der eingegangenen Anmeldungen in den ersten Tagen übertrifft alle Erwartungen. Wie die Ausstellungsleitung mitteilt, veranstaltet die Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda im Rahmen der Braunen Messe eine Sonderchau „Die deutsche Revolution“, die ein ganz gewaltiger Anziehungspunkt werden wird.

Gedenkfeyer. Am 1. Oktober 1932 starb der SA-Rann Gregor Schmid an den Verletzungen, die er durch einen feigen Ueberfall marxistischer Horden erlitt. Aus diesem Anlaß fand am Dienstagabend im „Württembergischer Hof“ eine Gedenkfeyer statt, an der eine Abordnung des SA-Kreises 1/119, dem der Verstorbenen angehörte, teilnahm.

Göppingen, 11. Okt. (Brand.) Dienstag mittag brach in der Schreinerei des Karl Böhringer in Schlierbach Feuer aus. Dem raschen Eingreifen der Ortsfeuerwehr gelang es, den Brand einzudämmen und auf seinen Herd zu beschränken. Die Inneneinrichtung der Werkstätte ist zum Teil verbrannt. Sehr wahrscheinlich kommt ein zündender Knabe als Brandstifter in Frage.

Altheim, 11. Okt. (Zigeuner.) Am Montagabend stießen einige heißblütige Zigeuner in Altheim zusammen; es gab eine regelrechte Schlacht, in der sie aufeinander einschlugen. Einer wurde mit einer Nützgabel gestochen. In ihrer Wut vergriffen sich die Wagenleute auch noch an den einzelnen Wohnwagen und beschädigten einige ziemlich schwer.

Vaihingen, 11. Okt. (Tödlischer Sturz.) Abends stürzte Johann Sautter in der Scheuer so unglücklich ab, daß er sofort tot war.

Bürgersteuer 1934

Von zünftiger Stelle wird mitgeteilt: Das Württ. Staatsministerium hat am 10. Oktober 1933 ein Gesetz über die Erhebung der Bürgersteuer 1934 beschlossen. Die Gemeinden, die die Bürgersteuer 1933 erhoben haben, müssen sie für 1934 mindestens in der gleichen Höhe erheben. Die Gemeinden, die entweder am 30. September 1933 mehr als 10 a. H. vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtsverbände auf 1000 Einwohner gehabt haben, oder im Rechnungsjahr 1933 eine Gemeindefinanzlage von mehr als 22 a. H. erheben, müssen die Bürgersteuer 1934 mit mindestens 500 a. H. des Reinertrages erheben. Sie können bei der Aufsichtsbehörde bis 15. Oktober 1933 Befreiung beantragen. Eine Gemeinde, die zur Erhebung der Bürgersteuer verpflichtet ist, kann statt dessen die Erhebung der Bürgersteuer 1934 in bestimmten Sätzen beschließen. Der Beschluß ist in Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern bis 15. Oktober, im übrigen bis 21. Oktober 1933 zu fassen.

Ein Dankeswort an die Schwäbischen Bauern

Ich, Mit großer Opferfreudigkeit ist der schwäbische Bauer dem Rufe unseres Führers gefolgt auch seinen Teil zum Winterhilfswerk des deutschen Volkes beizutragen. Es war ein überwältigender Anblick, als am 1. Oktober d. J. in den Oberamtsstädten die schwer beladenen Wagen mit Weizen, Getreide, Kartoffeln, Obst, Gemüse usw. in Reih und Glied anfuhrten, um den armen Arbeitslosen der Städte die Gaben des Bauern des Landes zu bringen. Dieser Tag hat den Beweis erbracht, daß sich der Nationalsozialismus nicht mit leeren, sozialen Versprechungen zufrieden gibt, sondern den Sozialismus der Tat verwirklichen will.

Der schwäbische Bauer hat große Opfer gebracht. Diese Tat hat bewiesen, daß er gewillt ist, mit allen seinen Kräften am Wiederaufbau mitzuarbeiten, daß er die Not der Städte lindern und den Führer in seinem Vorhaben, daß diesen Winter kein Volksgenosse hungern und frieren dürfe, weitestgehend unterstützen will.

Es ist mir als Landesbauernführer eine treuhändige Pflicht, allen für die reichen Gaben zur Winterhilfe des deutschen Volkes herzlich zu danken. Vor allem danke ich meinen Berufsgenossen für ihre Opferfreudigkeit und Opferwilligkeit, ferner aber auch allen denen, die an der Durchführung der Sammlung selbst mitgearbeitet haben. Das ganze schwäbische Volk dankt mit Stolz auf seinen Bauernstand. Was hier gegeben wurde, wird reiche Früchte tragen. Nur so, durch die Tat, kann die wahre Volksgemeinschaft aufgebaut werden. Schwäbische Bauern, ich danke auch im besonderen noch dafür, daß ihr bewiesen habt, daß ihr das Wort Nationalsozialismus nicht nur im Munde führt, sondern daß euch dieser Geist in Herz und Hand übergegangen ist. Bleibt auch weiterhin mit, die Notzeit zu lindern und zu überwinden, dann wird unser Volk einer besseren Zukunft entgegengehen.

Der Landesbauernführer: **oes. Arnold.**

Nahbeben auf der Alb

Stuttgart, 11. Okt. Die Erdbebenwarte berichtet: „Am Dienstagabend haben die Instrumente der Stuttgarter Erdbebenwarte (Villa Reichenstein) zwei schwache Nahbeben aufgezeichnet, das erste um 21.55 Uhr und das zweite um 22.00 Uhr. Die Entfernung beider Beben, die etwa gleich stark waren, beträgt rund 60 Kilometer. Die Aufzeichnungen der Hauptinstrumente der Stuttgarter Warte sind zunächst noch nicht zugänglich, so daß die Ermittlung der Herdrichtung noch nicht möglich ist. Der Herd der Beben dürfte aber wahrscheinlich im Gebiete der Schwäbischen Alb liegen.“

Wetter für Freitag

Über Nordwesteuropa hat sich ein Sturmwindel winterlichen Ausmaßes entwickelt. Mit der Ostwärtsverlagerung des Wirbels ist für Freitag wechselnd bewölkt, etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: **L. Paul**

Städt. Frauenarbeitschule.

Die Kurse (Sonntags-, Halbtags- und Abendkurse) **im Flecken und Wäschendrehen Kleiderndrehen, Handarbeiten** beginnen wieder am 18. Oktober, vormittags 8 Uhr. Neuanmeldungen auf diesen Tag erbeten. Näheres siehe im lokalen Teil der Montagnummer. **Die Schulleitung.**

Schall-Platten

zum Preis von **Mk. 1.50 und 2.50** in großer Auswahl in der **Buchhandlung Lank, Altensteig, Nagold.**

Bekanntmachungen der NSDAP.

Hilferjugend, Standort Altensteig
Sämtliche Hilferjugend, die im hiesigen Standort geführt werden, sind morgen abend 7/9 Uhr am unteren Schulhaus zu einem kurzen Appell. Jeder ist da, zwecks grundlegender Änderungen. Quittungsfarte für Hilfskasse mitbringen.
Geff. 2, III/126.
B. d. M. in der Hilferjugend
Heute abend 8 Uhr im unteren Schulhaus vollzählig.
Johanna Kapf.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Unwetterkatastrophe in Mittelamerika. Tropischer Regen verursachte in der Nähe des Dorjes Apolopi einen Bergsturz, wobei 19 Personen verschüttet wurden. In anderen Teilen von Honduras kam es zu großen Ueberschwemmungen. Mehrere Personen sind ertrunken.

Dreifacher Mord in Stockholm. In der Wohnung des Cafeinhabers Blomquist wurden dessen Frau und die beiden 8- und 14jährigen Töchter ermordet aufgefunden. Sie sind durch Schläge und Erwürgen getötet worden. Es stellte sich bald heraus, daß Blomquist der Mörder ist. Er ist im Kraftwagen geflohen und wird von der Polizei verfolgt.

Eindrehen erbeuten 10 000 RM. Bargeld. Eine Kolonne offenbar gewerbmäßiger Geldhändler drang nachts in die Geschäftsräume der Niederlage der Schultheiß-Pagenhofer Brauerei in der Kaiser-Wilhelm-Straße in Lantwisch ein. Mit Schweißapparaten öffneten sie einen Geldschrank und stahlen daraus 10 000 RM. bares Geld.

Orden Napoleons I. wieder im Berliner Zeughaus. Die Orden Napoleons I., die nach der Schlacht von Waterloo in preussische Hände fielen und im Zeughaus aufbewahrt waren, wurden im Jahre 1919 von dänischerseits gesinneten Offizieren und Studenten aus dem Zeughaus entführt, um ihre Auslieferung an Frankreich zu verhindern. Die Orden waren seitdem spurlos verschwunden. Jetzt hat ein Unbekannter die Orden dem preussischen Ministerpräsidenten Göring zugelandet und dieser hat sie wieder dem Zeughaus übergeben.

Katetenflieger Tilling schwer verletzt. In dem Laboratorium des Katetenfliegers Reinhold Tilling in Donabrid ereignete sich beim Laden von Raketen eine schwere Explosion, bei der das Laboratorium völlig auseinandergerissen wurde. Der Erfinder selbst, seine Assistentin und ein Monteur wurden in schwerem Zustand in das Donabrider Krankenhaus transportiert. Tilling ist an den Brandwunden gestorben.

Schwerer Flugzeugunglück — 7 Tote. Ein von Keunort nach Chicago unterwegs befindliches Passagierflugzeug explodierte unweit Cherterton in der Luft und stürzte brennend in der Nähe einer Farm auf die Erde nieder. 4 Passagiere, der Flugzeugführer und sein Stellvertreter und die Aufwärterin fanden den Tod.

Pilzergiftung fordert vier Todesopfer. In einem Dorf bei Toulouse ist eine viertköpfige Familie nach dem Genuß von Champignons unter schweren Vergiftungsercheinungen erkrankt. Die 41 Jahre alte Frau und ihre 14jährige Tochter sind gestorben. Man hofft, den Vater und das zweite Kind am Leben erhalten zu können. Auch in Roucell in der Nähe von Koblenz starb ein altes Ehepaar an den Folgen einer Pilzergiftung.

Letzte Nachrichten

Dr. Dollfuß wieder im Amt
Wien, 11. Oktober. Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat heute die Leitung der Amtsgeschäfte wieder in vollem Umfang übernommen.

Einkürzendes Gemölde tötet zwei Personen
Augsburg, 11. Oktober. Als der Messgermeister Josef Thoma Mittwochmittag in seinem Keller zusammen mit einem Arbeiter Kaefer einen Verschlag aufzurichten wollte, stürzte das Gemölde des Kellers plötzlich ein. Beide Männer konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Staatsrat Dr. Ley in Dresden
Dresden, 11. Oktober. Auf einem Amtswalterappell im Zirkus Sarrasani, an dem mehr als 5000 Amtswalter, zahlreiche Vertreter der Unternehmerschaft, Reichstathalter Mutschmann und Ministerpräsident von Killinger mit den Mitgliedern der Regierung teilnahmen, legte Staatsrat Dr. Ley ein glühendes Bekenntnis zu den Zielen des Nationalsozialismus ab.

Jagdpatronen
jeder Art, besonders
Schrotpatronen



Marke Wolf und Waidmannsheil empfiehlt
Lorenz Luz Jr. Inh. Eugen Beck Altensteig.



Messer, Löffel, Gabel, Hammer
Teller, Pfannen, Flapsen, Platten

J. H. Müller

2

Bringe morgen von 9
Uhr ab nochmals
billige Trauben
Zwetschgen
Birnen u. Gemüse
Frau Reck.

Zur Anfertigung
von
Plakaten
und
Inschriften
empfiehlt sich die
B. Nietersche Buchdruckerei
Altensteig.

Gewerbe - Verein Altensteig.

Werbewoche des Deutschen Handwerks vom 15.—21. Oktober

„Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen, gerade auf den
einzelnen kommt es an.“

Der Reichsstand des deutschen Handwerks veranstaltet im Rahmen
des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit eine Werbewoche. Die
Bevölkerung in Stadt und Land wird aufgerufen, an den Veran-
staltungen regen Anteil zu nehmen und die Reichsregierung, sowie
das deutsche Handwerk in ihrem Kampfe um den Wiederaufbau
der deutschen Wirtschaft tatkräftig zu unterstützen.

Programm:

Sonntag, den 15. Oktober, vormittags 1/10 Uhr gemeinsamer
Zug der Handwerker und Gewerbetreibenden mit Ge-
sellen und Lehrlingen zum Gottesdienst in die Kirche.
Sammlung 9 Uhr auf dem Marktplatz.

Montag, den 16. Oktober, vormittags 7 Uhr Wecken.
Nachmittags 2 Uhr

Werbeumzug des Handwerks

mit 35 Festwagen und Gruppen von der Turnhalle ab
Marschrichtung: Poststraße, Bahnhofstraße, Rosenstraße,
Sternenbrücke, Poststraße, Traube, Rosenstraße, Sternen-
brücke, Marktplatz, daselbst Ansprachen und Auflösung
des Festzugs.

Ab 5 Uhr: Für die auswärtigen Gäste Festspiel im Saale
des „Grünen Baum“, anschließend Konzert und Tanz.
Während der gleichen Zeit Kirchweih Tanz in verschie-
denen Lokalitäten.

Dienstag, den 17. Oktober, abends 7 Uhr im Saale des „Grünen
Baum“: Abend der Gesellen und Lehrlinge, sowie Wehr-
verbände mit Festspiel.

Donnerstag, den 19. Oktober, abends 7 Uhr im Saale des
„Grünen Baum“: Frauenabend mit Festspiel und sonsti-
gen Darbietungen.

Samstag, den 21. Oktober, abends 7 Uhr im Saale des „Grünen
Baum“: Familienabend des Gewerbevereins.

Der Gewerbeverein: Bürgermeisteramt: **N. S. D. A. B.:**
Heinr. Henßler. Kalmbach. Ortsgruppenführer Steeb.

Wir bitten unsere Inserenten

Inserate frühzeitig, möglichst tags zuvor
aufzugeben und sie nicht kurz vor Redaktions-
schluß zu bringen, wie dies oft der Fall ist.
Verspätet eingehende Inserate können nicht
mit der gleichen Sorgfalt gesetzt werden, wie
rechtzeitig eingehende, es liegt also im Interesse
der Inserenten selbst

frühzeitig die Inserate aufzugeben!

Altensteig

Gut möbliertes, helzbares
Zimmer
zu vermieten.

Frau Lorenz Luz,
Bahnhofstraße.

Osramlampen Sicherungen

kauft man bei
Heinrich Müller, Altensteig
Flaschnerlei und Installationsge-
schäft / Fernsprecher Nr. 226.

Fürs Gewerbe empfehle:

Geiltuch zu Gerberschürzen
Gerberblusenstoff
Küferblusenstoff
Grüntuch für Schuhmacher
Blautuch für das Schrei-
ner- und Metallgewerbe
90 und 100 cm breites Halb-
leinen zu Metzgerschürzen
Blusenstoff zu Metzgerblus.
Fertige Metzgerblusen
Blaue Anzüge

zu billigen Preisen
bei guter Qualität

Frau Christiane Schmidt,
Altensteig beim Postamt.

Dela-Kollod der Hühneraugen Tod!

Bestes Mittel gegen
Hühneraugen und
Hornhaut
Kein Verrutschen!
Preis nur 60 Pfg.

Niederlage:
Apothete Altensteig

Saatroggen

ist wieder eingetroffen

Landwirtschaftliche Bezugs-
und Absatzgenossenschaft
e. S. m. b. H.
Altensteig, Nagold u. Umgeb.
Tel. 385.

Vestellungen

auf

Moskämpfel

sind bis spätestens 16. ds.
Mts. aufzugeben.

Die Ziehungsliste

der Geldlotterie für
Arbeitsbeschaffung
(Ämliche Gewinnliste
der 1. Serie) ist erschienen
und ab heute zum Preise
von 10 Pfg. zu haben
in der

Buchhandlung Laub
Altensteig und Nagold.

Hochdorf — Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer

Kirchweihmontag, den 16. Oktober 1933
im Gasthaus zur „Linde“ in Hochdorf statt-
findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Hans Wurster
Sohn des
Joh. Georg Wurster
Hochdorf

Emma Schauble
Tochter des
Johs. Schauble
Grömbach

Kirchgang um 1/12 Uhr in Hochdorf.

Altensteig.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir allen Verwandten
und Bekannten die schmerzliche Nachricht
mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater,
Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager
und Onkel

Hermann Zeitbö

Kronenwirt

nach langem Leiden im Alter von 69 Jahren
sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

die Gattin **Marie Zeitbö** geb. Beutler
die Kinder **Eugen Zeitbö** mit Frau **Emma**
geb. Großhans
Karl Zeitbö, Berlin

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr
auf dem Waldfriedhof.



Kriegerverein Altensteig

Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung
unseres Kameraden

Hermann Zeitbö

Sammlung 1.30 Uhr beim Lokal „Grüner Baum“.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Vereinsführer: Gräner.

Wetterfeste Wimpelketten

in beliebiger Länge zur Dekoration von Fest-
wagen und Geschäftshäusern, sowie zu Straßen-
überspannungen

Hoheitsadler, Fähnchen, Girlanden,
Dekorationspapiere

empfiehlt die

Buchhandlung Laub, Altensteig und Nagold.